



präsentiert



FESTIVAL DE CANNES

OFFICIAL SELECTION

COMPETITION

KILOMETRE ZERO

Ein Film von Hiner Saleem

Frankreich/ Kurdistan 2005

35 mm, 96 min

Eine Memento Films und Hiner Saleem Produktion

Kinostart: 13. April 2006

im Verleih von

mitosfilm

Gabriel-Max-Str. 8
10245 Berlin

Tel.: 030/ 54 71 94 62

Fax: 030/ 54 71 95 08

info@mitosfilm.com

www.mitosfilm.com

Pressebetreuung:

Media Office

Kurfürstendamm 11
10719 Berlin

Tel.: 030/ 887 14 40

Fax: 030/ 88 71 44 22

info@media-office-presse.com

www.media-office-presse.de

Disposition:

Filmwelt

Herzogstr. 60
80803 München

Tel.: 089/ 277 75 20

Fax: 089/ 27 77 52 11

info@filmweltverleih.de

www.filmweltverleih.de

STAB UND BESETZUNG

STAB

Regie	Hiner Saleem
Buch	Hiner Saleem
Kamera	Robert Alazraki
Schnitt	Anna Ruiz
Ausstattung	Fakher Sherwani
Musik	Nikos Kipourgos Yan Axin
Tonmischung	Frédi Loth
Produzenten	Alexandre Mallet-Guy Hiner Saleem Émilie Georges
Produktion	Memento Films Production/ Frankreich Hiner Saleem Production/ Kurdistan La Cinefactory/ Frankreich
Co-Produktion	Fabrice Guez

BESETZUNG

Ako	Nazmî Kirik
Fahrer	Eyam Ekrem
Selma	Belcim Bilgin
Sami	Ehmed Qeladizeyi
Adnan	Nezar Selami

Mit der Unterstützung von: Regionalparlament Irakisch Kurdistan

In Kooperation mit: Fonds Sud Cinema
Kultur- und Kommunikationsministerium Frankreich
Centre national de la cinématographie (CNC)
Außenministerium Frankreich
TV5 WORLD
Finnische Rundfunkgesellschaft (YLE)
Kurdistan TV

Weltvertrieb : Memento Films International

Verleih Deutschland : Mîtosfilm

Synopsis

Ako lebt mit seiner Frau Selma und ihrem kleinen Kind im unzugänglichen Bergland von Irakisch-Kurdistan.

Eines Tages gerät Ako in eine Personenkontrolle und wird gegen seinen Willen in die Armee eingezogen. Es ist 1988, und der Krieg zwischen Irak und Iran ist im vollen Gange.

Ako träumt von einer Flucht aus dem Irak, seine Frau Selma lehnt dies jedoch ab, solange ihr bettlägeriger alter Vater noch am Leben ist. Ako wird an die iranisch-irakische Front geschickt, wo er nicht nur der Realität des Krieges, sondern auch den Schmähungen auf Grund seiner kurdischen Herkunft ausgesetzt ist.

Saddam Hussein regiert mit eiserner Faust. Ako und zwei seiner Freunde erleben Furcht und Folter und sehnen sich nach Freiheit und Frieden.

Verzweifelt erwägt Ako an der Front drastische Maßnahmen, wie beispielsweise einen Beinverlust, um schnell nach Hause zurückkehren zu können. Er glaubt an seinen Glückstag, als er den Befehl erhält, den Leichnam eines gefallenen Soldaten zu seiner Familie zu eskortieren. Sein arabischer Fahrer jedoch hat für den jungen Kurden nur Verachtung übrig und macht ihm das Leben so schwer, wie nur irgend möglich.

Zusammen mit dem in die irakische Fahne eingehüllten Sarg, stellt sich das ungleiche Duo einer ungeahnt mühsamen Reise auf den staubigen Straßen quer durch das ganze Land. Ständig begegnen sie einer Statue Saddam Husseins. Die Fernseh- und Radioansprachen des Diktators scheinen die beiden Männer überall hin zu verfolgen. Ako versäumt unterdessen keine Chance, den Fahrer durch raffinierte Tricks in den Norden des Landes, nach Kurdistan zu steuern ...

Interview mit dem Regisseur Hiner Saleem

Wie entstand KILOMETRE ZERO?

Als Saddam Hussein und sein Regime gestürzt wurden, drehte ich gerade meinen Film VODKA LEMON in Armenien. Ich war so glücklich und hatte nur einen Wunsch: dort mit meinen Leuten im irakischen Kurdistan zu sein. Sobald ich wieder in Frankreich war, beschloss ich, in den Irak zu fahren und in Kurdistan einen Film zu drehen. Ich fing an, Leuten von meinen Plänen zu erzählen, es zu verbreiten. Jeder fand das Projekt sehr interessant. Ich fuhr hin, ohne einmal die Frage der Finanzierung geklärt zu haben. Ich fuhr, ohne zu wissen, ob ich für 2 oder 8 Wochen bleiben würde. Letztlich blieb ich 4 Monate.

Was empfanden Sie, in das Land zurückzukehren, aus dem Sie vor 20 Jahren geflohen waren?

Die ganze Erfahrung war eine Mischung sehr starker Emotionen. Mal weinte ich vor Freude, die Kurden frei zu sehen. Dann wieder war ich bedrückt, zu sehen, dass sie nicht realisieren wollten, wie instabil die Lage noch immer für sie ist. Sie weigern sich, ihre Träume zu zerstören....Aber ich war dennoch von der Freude überwältigt, sie glücklich und frei zu sehen.

Auf welche Schwierigkeiten sind Sie gestoßen?

Das größte Problem war, eine Kamera zu finden und mit dem Negativ umzugehen. Es gab keine einzige funktionierende Kamera im ganzen Land. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass im Irak in seiner gesamten Geschichte nur ca. 5 Filme produziert wurden. Diesen Film zu drehen erforderte viel Improvisation und schnelles Denken. Die Dreharbeiten mussten ebenfalls schnell durchgeführt werden, da keiner sich sicher sein konnte, welche Entwicklung die Situation weiter nehmen würde.

Wie gelang es Ihnen dennoch, trotz der schwierigen Bedingungen, unter denen Sie während der Dreharbeiten für KILOMETRE ZERO arbeiteten, das ehrgeizige Projekt voranzutreiben und zu verwirklichen?

Da der Film eine Art Road Movie ist, mussten wir an vielen unterschiedlichen Orten und mit vielen Sets und Extras drehen....Die kurdischen Behörden halfen uns dabei. Der Film spielt ja in den 80ern, kurz vor dem Ende des Krieges mit dem Iran, dafür mussten wir eine Welt rekonstruieren, die schon verschwunden war. Bis zu dem Zeitpunkt, als ich ankam, war es bereits unmöglich, eine Soldatenuniform der Armee Husseins aufzutreiben. Sogar Fotos von Hussein selbst waren fast nicht mehr aufzufinden.

Ich floh aus dem Irak, als ich 17 Jahre alt war. Seitdem hat sich viel verändert. Die Nationalhymne zum Beispiel war nicht dieselbe, die ich noch als Kind kannte. Jemand aus dem Team erinnerte mich daran. Dasselbe gilt für die irakische Fahne: Unter Saddam Hussein hatte der Irak drei verschiedene Versionen von Nationalfahnen. Die Farben veränderten die Ordnung, ein Stern kam hinzu... Die Fahnen im Film mussten eigens neu

hergestellt werden. Wir haben den Rechtschreibfehler in der Inschrift „Allah ist der Größte“ auch nicht vergessen. Ursprünglich hat Saddam Hussein die Inschrift mit seinem eigenen Blut geschrieben, niemand traute sich, ihm zu sagen, dass er einen Rechtschreibfehler gemacht hatte...

Für jemanden, der gezwungen war, sein Land zu verlassen, war es da nicht schmerzhaft, mit solch allgegenwärtigen Bildern Saddam Husseins zu arbeiten?

Es ist so, als würden wir immer noch unter ihm leben! Er war überall, in den Büchern, in allem. Überall wo du hingeschaut hast, konntest du sein Foto sehen – auf einem Rassepferd und dabei ein Schwert haltend, in voller Militäruniform und eine Kalaschnikow tragend, auf einem Gebetsteppich in Richtung Mekka kniend. Und all seine berühmten Anreden: „Präsident und Oberbefehlshaber“, „Ritter der arabischen Nation und Hüter der Pforte des Orients“, „Sieger über die Zionisten“ und „Stolz des Tigris und Euphrats“. Saddam ist einer der Hauptfiguren des Films. Seine Anwesenheit spuckt durch den ganzen Film mit seinen riesigen Portraits am Straßenrand, seinen Fernseh- und Radioansprachen, vor allem aber durch die imposante Statue, die den Hauptdarsteller Ako auf seiner ganzen Reise zu folgen scheint.

Wo fanden Sie die Statue Saddam Husseins?

Sie ist für den Film gemacht worden...Alle kurdischen Bildhauer, mit denen ich sprach, weigerten sich, sie zu machen. Ich konnte dann einen arabischen Bildhauer überzeugen. Es hat Wochen gedauert, bis ich ihn fand, aber schließlich nahm er den Auftrag an. Aus Sicherheitsgründen war es undenkbar, das ganze Land mit der riesigen Statue Saddams zu durchqueren. So entschlossen wir uns, die Arbeit in Kurdistan selbst machen zu lassen. Der Bildhauer arbeitete in dem Innenhof des Hauses, in dem er auch wohnte. Als die Statue langsam ihre reale Gestalt annahm, ragte der Kopf über die Mauer des Innenhofes. Die Behörden reagierten sehr schnell und „unser Saddam“ wurde konfisziert, der Bildhauer kam ins Gefängnis. Es bedurfte sehr vieler Erklärungen bei den Behörden, um beide wieder herauszuholen.

Die schwierigsten Situationen im Film bringen einen zum Lachen, wie beispielsweise der Kampf im Schützengraben. Wie bringen Sie es fertig, Humor und Komik mit tragischen Ereignissen zu verbinden?

Ich behandle einige sehr ernste und schwerwiegende Themen. Aber ich versuche, sie einfach zu halten und mich selber darin nicht so ernst zu nehmen. Ich wollte nicht, dass die Kampfszenen spektakulär wirken. Ich wollte weder Sensation noch wollte ich ins Melodramatische fallen.

In Bezug auf den Humor, so denke ich, habe ich das von meinem Großvater. Er pflegte oft zu sagen: Unsere Vergangenheit ist traurig, unsere Gegenwart ist tragisch, zum Glück haben wir keine Zukunft. In Momenten großer Tragik finden wir immer auch eine Komik im Detail, etwas Absurdes in der jeweiligen Situation. Die Kurden – genauso wie alle Menschen, die viele Schwierigkeiten zu bewältigen und zu erleiden haben – haben gelernt, das Komische und Absurde im Leben zu sehen. Dieser Sinn für Humor hat uns geholfen zu überleben.

KILOMETRE ZERO ist ein Film über die Diktatur und über einen gewalttätigen und repressiven Krieg. Sie aber entschieden sich, diese blutige Seite nicht zu zeigen. Warum?

Es ist wahrscheinlich eine Frage des Anstandes. Was ich in Filmen zeige und sage, ist nichts verglichen mit meiner Wut in mir. Kann sein, dass ich ihr in meinen Filmen eines Tages mehr Ausdruck verleihe. Mit KILOMETRE ZERO wollte ich eine Atmosphäre schaffen und nachbilden, um die Diktatur nachempfindbar zu machen. Es kann sein, dass es für mich leichter war, eine einfache, realistische und konkrete Geschichte zu erzählen. Jeder Kurde und jede Kurdin trägt ein Dutzend solcher Geschichten in sich.

Woher stammt die Idee mit dem Soldaten, der gezwungen wird, an die Front zu gehen?

Die Geschichte basiert auf realen Erlebnissen meines Bruders, der aus der irakischen Armee desertierte. Ich startete das Projekt mit der Idee von diesem unwilligen Soldaten und entwickelte so Schritt für Schritt das Drehbuch während der Dreharbeiten.

Wie würden Sie die Beziehung zwischen dem kurdischen Soldaten und dem arabischen Fahrer beschreiben?

Sie gleichen zwei Zeitbomben. Wir haben keine Ahnung, wann sie explodieren werden. Vielleicht in 5 Minuten, vielleicht in 5 Stunden oder in 5 Jahren, aber eines ist sicher: Es wird zur Explosion kommen.

Ohne dass wir nach unserer Meinung gefragt wurden, sind wir mit dem Irak verbunden und sind der arabischen Bevölkerungsmehrheit unterworfen worden. Die arabische Bevölkerung verweigert uns, das zu geben, was sie für sich selbst beansprucht. Ich habe zwar ihre Sprache gelernt, aber ich kenne sie nicht. Ich kenne hingegen ihre Militärpolizei und ihre Soldaten.

Würden Sie Ihren Film als politischen Film bezeichnen?

Nein, es ist kein politischer Film. Auch wenn ich mich selbst als einen sehr politischen Menschen bezeichnen würde. Ich bin an täglichen politischen Ereignissen sehr interessiert. Ich brauche es, regelmäßig informiert zu sein, was in der Welt passiert. Aber ich bin kein politischer Filmemacher. Ich bin lediglich jemand, der beobachtet, was auf der Welt passiert, und der darüber Geschichten erzählt. Gewissermaßen mache ich Filme, weil ich nicht die Macht habe, die Welt zu verändern. Vor allem liebe ich das Leben. Wegen dieser Lebenslust, würde ich die Kurden so gerne in Freiheit sehen. Ich möchte meine Schwester und meinen Bruder frei sehen. Dann wäre ich wirklich glücklich.

Worauf bezieht sich der Titel KILOMETRE ZERO?

KILOMETRE ZERO ist eine Anspielung auf die Tatsache, dass wir noch immer an der gleichen Stelle stehen. Irak wurde vor ca. 80 Jahren gegründet und das Land hat keinen

einzigem Schritt nach vorn gemacht. Das könnte ein Grund sein, die Hoffnung zu verlieren. Oder erst recht zu hoffen, wenn man so will. Wenn der Ausgangspunkt Null ist, dann kann man nur vorwärts gehen.

KILOMETRE ZERO endet mit Hoffnung?

Ja, man kann sagen, dass der Film an einem Moment der Hoffnung endet. Aber ich glaube nicht, dass es das wirkliche Ende ist. Wir wissen nicht, was die Zukunft für uns auf Lager hat. Das Regime von Saddam ist gefallen. Das ist außerordentlich. Aber das ist keine Garantie dafür, dass sich die Dinge gut entwickeln werden. Man kann es vielleicht so ausdrücken: Wir haben in dieser Art Zwischenzeit einen Augenblick Verschnaufpause.

Irakisch Kurdistan: Hintergrundinformationen

- 1919** Nach der Niederlage und dem Zerfall des Osmanischen Reichs wurde den Kurden im Vertrag von Sevres das Recht auf Selbstbestimmung zugewilligt, der Vertrag wurde jedoch nie umgesetzt.
- 1923** Kurdistan wurde durch das Abkommen von Lausanne aufgeteilt. In dem Vertrag von Lausanne wurden die neuen Machtverhältnisse zwischen der Türkei und den Kolonialmächten England und Frankreich vertraglich festgeschrieben. Von den Versprechungen des Vertrages von Sevres gegenüber den Kurden war keine Rede mehr. Kurdistan wird viergeteilt: die vier Teile entfielen auf die Türkei (20 Mio. Kurden), den Iran (9 Mio.), den Irak (6 Mio.) und Syrien (2 Mio.)
- 1980** Beginn des Iran-Irak-Krieges. Viele irakische Kurden sind auf der Seite der iranischen Armee. Das Regime von Saddam Hussein verstärkt seine Aktionen gegen die kurdische Minderheit.
- 1988** **Februar - September:** Die Periode, die als „Anfal Kampagne“ bekannt wird – eine Anspielung auf die 8 Suren des Korans – legitimiert die Anwendung jeglicher Gewalt und Misshandlung gegenüber so genannten Ungläubigen. Ali Hassan al-Majid, Saddam Husseins Cousin und als „Chemical Ali“ berühmt berüchtigt, wird alle Macht erteilt. Seine Anstrengungen, die kurdische Bevölkerung zu „arabisieren“ und mittels Deportationen zu dezimieren, bringen nicht den erhofften Effekt. Ali Hassan greift zu noch radikalere Mittel und setzt chemische Waffen gegen die kurdische Bevölkerung ein.
- 16. März 1988** An diesem Tag wird das Halabja Massaker verübt. Das Datum ist ein Gedenktag für die Kurden. Irakische Truppen gehen mit chemischen Waffen gegen die kleine Stadt Halabja vor. Es gibt 5000 Tote.
- 2003** Saddam Hussein und sein Regime werden gestürzt
- 2004** In der neuen Verfassung des Iraks wird der Status der Kurdischen Autonomen Region im Nordirak anerkannt und ihr volle Souveränität zugesichert.
- 2005** Nach den Wahlen am **30. Januar** wurde das Parlament in Arbil zusammengerufen und Masud Barzani zum Präsidenten der Region gewählt.
- 2006** Am **21. Januar** konnten sich die beiden großen Parteien PUK und KDP über die Zusammenlegung der beiden Regierungen in Arbil und Silemani einigen.

(weitere Informationen unter www.krg.org)

Hiner Saleem

Biografie

Hiner Saleem wurde 1964 in Kurdistan, im Norden des Iraks, geboren. Mit 17 Jahren flüchtete er über Syrien nach Italien, wo er weiter die Schule besucht und in Mailand Politologie studiert. Heute lebt er als Filmmacher, Maler und Autor in Paris. Im April 2004 erschien sein bereits in mehrere Sprachen übersetztes Buch „Das Gewehr meines Vaters – eine Kindheit in Kurdistan“ (Piper Verlag).

Im Rahmen der diesjährigen Internationalen Filmfestspiele in Cannes wurde Hiner Saleem mit dem angesehenen Titel "Chevalier des Arts et des Lettres" durch den französischen Kultusminister ausgezeichnet.

Sein vierter Film „Vodka Lemon“ gewann auf dem Festival von Venedig 2003 den San Marco Preis für den besten Film. 2004 wurde er für „Vodka Lemon“ mit dem One Future Preis der Interfilm-Akademie ausgezeichnet.

Filmografie

- 2005** **KILOMETRE ZERO**, Frankreich-Kurdistan
Wettbewerbsbeitrag, Cannes 2005
- 2003** **VODKA LEMON**, Frankreich, Italien, Schweiz, Armenien
San Marco Preis für den Besten Film Venedig 2003
Offizielle Auswahl, Toronto 2003
- 2001** **ABSOLITUDE**, Frankreich
- 1999** **PASSEURS DE REVES** (Beyond Our Dreams), Frankreich, Armenien
- 1997** **VIVE LA MARIÉE...ET LA LIBERATION DU KURDISTAN** (Long Live The Bridge...And The Liberation Of Kurdistan), Frankreich, Kurdistan
Bestes Drehbuch, Internationales Filmfestival Angers
Bester Europäischer Film, Viareggio Film Festival
International Critics Grand Prize
Publikumspreis, Mannheim-Heidelberg Filmfestival

Pressestimmen

„In einem der ersten Wettbewerbsbeiträge, "Kilometre Zero", zeigt der in Frankreich lebende Iraker Hiner Saleem das Schicksal irakischer Kurden während des Iran-Irak-Krieges 1988. Als Tragikomödie erzählt er von versuchtem Widerstand und dem von Saddam Hussein verlangten Kadavergehorsam des Militärs. "Als Saddam von den Amerikanern gestürzt wurde, habe ich vor Freude geweint. Jetzt bin ich traurig über die Naivität meines Volkes, die das Machtvakuum nach Saddam nicht für sich genutzt hat", erklärt der Regisseur.

Als salutierende Puppe ist Saddam Hussein im Film ständig präsent, ebenso wie die Särge seiner Opfer. "Saddam ist im Irak immer noch allgegenwärtig. Ich selbst und die Generation nach mir wurde mit Saddams Bildern und seinen Reden indoktriniert - im Fernsehen, in Büchern und in der Schule", so Saleem. Die Vision eines eigenen Staates für die Kurden, die vom Film als Botschaft verkündet wird, könnte politischer Zündstoff für das Festival sein.“

Gabriele Flossmann in: 3sat Online für Kulturzeit, 13.05.2005

„Erstmals wird in Cannes auch ein irakischer Film präsentiert: KILOMETRE ZERO spielt während der Zeit des Krieges mit dem Iran. Der Beitrag lief bereits mit "Lemming" am Eröffnungstag der Filmfestspiele. Der Film des im Irak geborenen Hiner Saleem porträtiert die Schrecken des Krieges mit dem Nachbarland Iran und die scheinbar unüberbrückbare Kluft zwischen dem kurdischen und dem arabischen Bevölkerungsteil. Eine der Hauptfiguren des Films sei der gestürzte Präsident des Landes, Saddam Hussein. Seine Anwesenheit spukt durch den Film auf großen Porträts am Straßenrand, seinen Fernseh- und Radioansprachen und vor allem durch die große Statue, die dem Hauptdarsteller Ako überall hin zu folgen scheint.“

In: Stern Online-Magazin, 12.5.2005

„Eigentlich ist es eine spannende und interessante Geschichte, die Regisseur Hiner Saleem in seinem Film Kilometre Zero erzählt. Als einer der ersten Filmemacher überhaupt hat Saleem nach dem Ende des Irakkrieges einen Film in seiner ehemaligen Heimat, dem Kurdengebiet im Norden des Irak gedreht. Teilweise unter abenteuerlichen Umständen (...) hat Saleem einen beeindruckenden Film produziert, der einen Einblick in die schrecklichen Leiden der irakischen Bevölkerung unter dem tyrannischen Regime Saddam Husseins gewährt (...).

In: Kino-Zeit, Mai 2005